

Bericht von Rudolf Janke
Cheruskerweg 10,
65187 Wiesbaden
Tel. +49 611 205 83 46

Tätigkeitsbericht 2012/2013 nach der Reise im März 2013

Gliederung

1. Zusammenfassung
2. Regionales Entwicklungsprojekt Konjorlloe und Umgebung
3. Förderung von Menschenrechten und Kultur im ländlichen Raum
4. Zusammenarbeit mit anderen Kulturorganisationen in Liberia
5. Sonstige frühere aber aktuelle Aktivitäten
6. Nächste Ziele

1. Zusammenfassung *

Zusammen haben sich die Aktivitäten in den beiden seit März 2011 parallel betreuten Großprojekten „Konjorlloe“ (ländliche Entwicklung in Konjorlloe und Umgebung) im Wirtschaftsjahr 2012/13 mit 14.000 USD und Gbarnga (Forum für Menschenrechte und Kultur) mit 11.000 USD ausgewirkt. Zusätzlich kamen nach dem Besuch im Jahr 2013 in Konjorlloe rund 3.000 USD und in Gbarnga rund 6.800 USD hinzu.

In Lofa County wurden neben Konjorlloe (720 Ew.), auch Nyema (ca. 300 Ew.), Yegbedu (970 Ew.), Sandia (500 Ew.), Popolahun (geschätzt 1000 Ew.) und Polorwu (ca. 1.300 Ew.) besucht. Neben diesen Dörfern sind seit 2012 auch Korluma (130 Ew.) und Kpokolahun (700 Ew.), und damit eine Gesamtbevölkerung von bis zu 6.000 Personen, in das Mikrokreditprogramm mit einbezogen.

Nach vier Besuchen in den vergangenen Jahren wurde das Dorf Karzah, südlich von Voinjama am Lofa-River gelegen, nicht besucht. Es besteht weiterhin die Absicht, in Deutschland einen Kooperationspartner für dieses Dorf mit rund 2 300 Einwohnern und einer sehr interessanten traditionellen Struktur zu interessieren und dort einzuführen.

Nach rund 150 Einzelmaßnahmen im Vorjahr (2009: 60, 2010: 80) wurde die Zahl der Einzelmaßnahmen in 2012 wieder auf knapp 80 reduziert (Stand: April 2013). Schleppende und nachlässige Rückzahlung der Mikrokredite führte dazu, dass u.a. nur noch sehr ernsthafte Gruppen mit ihren insgesamt 23 Einzelanträgen auf Mikrokredite berücksichtigt wurden.

Der aktuelle Aufenthalt von 28 Tagen im März 2013 in Liberia von Rudolf Janke (davon Konjorlloe: 6 Tage, Gbarnga: 6 Tage; Inlandsreisezeit: 4 Tage) war gekennzeichnet durch eine Reihe unvorhergesehen zeitaufwändiger Einzelmaßnahmen, die auch mit ausdauerndem Einsatz nicht nur erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang

- die lang aufgeschobene Montage des Solarsystems auf dem Forum (erledigt im April 2013)
- die lange ungelöste Frage des Bodenbelags im Forum (erledigt im Mai 2013)
- die Wahl des falschen Standortes für den Brunnen in Korluma (korrigiert im Juni 2013)
- der nicht mitgeteilte Ausfall des südlichen Brunnens in Konjorlloe (repariert im April 2013)

- der Austausch des Jeeps nach 2 Tagen in Gbarnga
- der unzureichende Rücklauf der Mikrokredite (vor bzw. am Ende des Besuchs 44 bzw. 69 %)
- die weiterhin nicht abgeschlossene vollständige Registrierung von ViPeE
- der nicht bekannte Ausfall des Schulessens durch Abzug des WorldFoodProgram ab Juli 2012
- der Teilausfall der Leitung von KCC wegen des Gesundheitszustands der Vorsitzenden
- die Projektkonkurrenz der Erwachsenenschule mit dem GIZ-Projekt bzw. deren Auftragnehmer und anekdotisch
- der eineinhalbstündige Aufenthalt auf dem Polizeirevier Gorbatschow Road wegen eines Fotos einer Marktszene meines jugendlichen Begleiters, auf dem der Rücken eines Polizisten zu sehen war.

2. Regionales Entwicklungsprojekt Konjorlloe und Umgebung

In den letzten vier Jahren ist die Bevölkerung in Konjorlloe jeweils um 100 BewohnerInnen gewachsen. Anfang 2011 ergab eine Zählung 705 Personen. Trotzdem ist es bis Ende 2012 gelungen der Bevölkerung zu Häusern mit regenfesten Dächern, wenn auch noch nicht mit ausreichendem Wohnraum, zu verhelfen, da die Häuser im Einzelfall mit bis zu 25 Personen (über)belegt sind. Aufgrund der besonderen Entwicklung von Konjorlloe wird zunehmend auch die fußläufig erreichbare Region, mindestens bestehend aus den 6 umliegenden Dörfern Korluma, Polorwu, Kpokolahun, Popolahun, Yegbedu und Nyema, in den Projekten berücksichtigt.

Die Beschäftigung der 3 ausgebildeten LehrerInnen, darunter seit September 2012 auch ein erster von der Regierung aus Mombo zugewiesener und bezahlter Lehrer, ist ein großer Glücksfall für die Schule und das Dorf; auch wenn durch den Regierungslehrer das Gehaltsgefüge (4 Lohngruppen mit 130, 80, 70 und 60 USD) durcheinander gekommen ist. Leider ist durch den Wegfall des Schulessens Mitte 2012 die SchülerInnenzahl bis März 2013 auf 115 gesunken. Das Ausscheiden eines Lehrers (E. Farkonia) und die Zuweisung von James Tamba haben zu einer konstanten Zahl von 7 Lehrern geführt.

Nach Beendigung des GIZ-Projektes, das in Konjorlloe zur Weiterbildung von Frauen für die Selbstständigkeit seit September 2012 für 10 Monate bis Juni 2013 durch die beauftragte NGO Rights & Rice Foundation (RRF) durchgeführt wurde, stehen damit wieder und weiterhin ausreichend Lehrkräfte (Jahreslohnaufwand derzeit insgesamt 5.440 USD) zur Verfügung, um sowohl die Erwachsenenschule als auch die Elementarschule einschl. Kindergarten zu betreuen. Hinsichtlich des Lehrers aus dem Dorf Njema stellt sich die Frage, ob dort nicht eine weitere Schule mit ihm und einer Klasse aufgemacht werden sollte, damit der Fußweg von einer knappen Stunde den bis zu 20 kleinen Kindern (und dem Lehrer) erspart bleibt. Hinzu kommt die Anregung des Vizepräsidenten Joseph Boakai im Gespräch am 29.3.2013, dass im Distrikt Foya noch ein immenser Bedarf an Junior High-Schulen (Klassen 7 bis 10) besteht, und wir darüber nachdenken sollten, ob eine solche Ausweitung der Schule zu stemmen ist. Neben der Gebäudeerweiterung müssten hierfür mittelfristig jährlich mindestens 2 bis 3 Lehrer zusätzlich gefunden und bezahlt werden (bei einem anfänglichen Zusatzaufwand von bis zu 2.640 USD pro Jahr).

Als ein nächstes Ziel soll nach Korluma mit Yegbedu ein weiteres unmittelbares Nachbardorf, in dem der erste Brunnen häufig bereits um 9 Uhr früh trocken ist mit einem zusätzlichen (zweiten) Brunnen versorgt werden (Projekt 1). Auch ist Konjorlloe zeitweise von Süden nur zu Fuß und auch von Norden mit dem Auto meist nur während der Trockenzeit zu erreichen. Regelmäßigen öffentlichen Verkehr gibt es noch immer nicht und der Marktzugang ist weiterhin äußerst schwierig und kostspielig. Palmöl, Kaffee, Kakao oder Ananas usw. sind nur mit erheblichem Aufwand oder großen Zeitverzögerungen zu verkaufen. Eine bisher nicht leistbare Aufgabe bleibt, zukünftig für einen dauerhaften Anschluss des Dorfes an das öffentliche Verkehrsnetz durch den Bau von mindestens zwei Brücken Richtung Kpokolahun zu sorgen.

Eine ständige Herausforderung bleibt der Erhalt und Betrieb der Infrastrukturbauten in Konjorlloe und die Steigerung der Ausbildungsqualität in den Schulen. Bei der Fortführung der begonnenen Projekte steht die Finanzierung des Schulpersonals (Projekt 2) und des Schulesens (Projekt 3), der Abschluss des Blechdachprogramms in Konjorlloe, sowie der nachhaltige Aufbau der Mikrokreditorganisation „Money Under The Tree - MUTT“ (Projekt 4) und die Versorgung mit Trinkwasser (Projekt 5) jeweils für die Region im Vordergrund. Berücksichtigt werden muss dabei ggfs. die Verbesserung des Marktzugangs z.B. durch Brückenbau oder –reparatur (Projekt 6). Zur endgültigen Finanzierung der Halle in Gbarnga und ihrer veranstaltungsbedingten Kosten bedarf es auch in den kommenden Jahren erheblicher Anstrengungen. Gesucht werden Sponsoren zur Finanzierung des Forumbaus, die sich mit einem einmaligen Betrag von 100 Euro für einen Platz mit Namensschild im Kuyon-Forum für Menschenrechte und Kultur in Gbarnga (Projekt 7) beteiligen. Auch willkommen ist, wer mit einem jährlichen Beitrag von 20, 30 oder 50 € Mitglied im „Förderkreis zur Unterstützung von Menschenrechten und Kultur des Kuyon-Forums“ in Liberia (Projekt 8: geplantes Jahresbudget von 8.000 USD darin enthalten Einnahmen in unbekannter Höhe) wird. Im März 2014 soll in Kooperation mit den Erben Peter Ballah´s erstmals der Peter-Ballah-Award für traditionelles Geschichtenerzählen in Liberia (Projekt 9) vergeben werden. Seit 2012 werden zudem solche Geschichten für ein späteres Buchprojekt (Projekt 10) monatlich präsentiert sowie aufgeschrieben und gesammelt. Ggfs. bedarf ein Theaterprojekt (Märchen mit Jugendlichen aus Gbarnga bzw. Konjorlloe) der Unterstützung. Die Teilnahme an einem regionalen Kulturfestival in Gbarnga im Dezember 2014 wird angestrebt.

Projektetails

Bildung in Grundschule (seit 2008) und Erwachsenenschule (seit 2011)

Bis 2008 wurde eine 6-klassige Schule mit derzeit (2013) 115 SchülerInnen gebaut (bisheriger Höchststand 2010 mit 150 und Schwankungen zwischen 114 und 150), 2009 eingerichtet und fertig gestellt, 2011 erstmals mit 2 Solarlampen und 2012 mit einer Mini-Solaranlage (340 USD) ausgestattet. In 2010/11 wurde erstmals eine Erwachsenenschule unter Leitung eines Lehrers mit einer Klasse von bis zu 31 Personen gebildet und im Jahr 2012 wurde eine weitere zu einem alternativen Zeitpunkt angeboten, um die auf 10 bis 20 Personen gesunkene Nachfrage zu steigern. Seit 2011 steht den seit September 2011 insgesamt 7 Lehrern ein Landwirtschaftskredit zur Erwirtschaftung eigener Mittel zur Verfügung (bis 2012: 200 USD). Der Mitteleinsatz beträgt bisher insgesamt rund 15.200 USD plus laufende Kosten für Löhne der Lehrer und des sonstigen Schulpersonals und Materialien von jährlich rund 6.000 USD seit 2012.

Wegen der Verdoppelung der staatlichen Lehrergehälter wurde ab Mai 2012 einer Erhöhung aller Lehrergehälter um 20 USD pro Monat zugestimmt. Verbrauchsmaterial und Instandhaltung müssen auch aufgebracht werden. 2011-2013 wurde eine kleine Mensa als Häuschen im Rohbau neben der traditionellen Schulküchenhütte fertig gestellt. Die Planung sieht weiterhin vor, dass drei Schreiner des Dorfes bei der Ausweitung ihrer Tätigkeiten zum Aufbau einer selbständigen Existenz (Holzbau) von einem Schreiner aus Monrovia betreut werden und zukünftig mit einem Kleinkredit gefördert werden und im Gegenzug pro Jahr 2 bis 3 SchülerInnen in praktischer Holzbearbeitung ausbilden sollen.

Trinkwasser (Brunnenbau 2008 sowie erste Reparatur und Ausweitung 2013)

2008 wurden auf Anforderung des Dorfes vom Internationalen Roten Kreuz (ICRC) 2 Handpumpenbrunnen errichtet und in 2011 mit einer festen Mauer umzäunt. Nach dem Ausfall einer Pumpe im Februar 2013 fielen Reparaturkosten von 360 USD an. Dies hat die Dorfältesten überzeugt, dass ab sofort eine Wassergebühr von 25 LD pro Monat und Haushalt eingesammelt werden muss. Zur Sicherung des Menschenrechts auf sauberes Trinkwasser wurde 2012 ein erster Brunnen außerhalb von Konjorlloe im Nachbarort Korluma finanziert (1.700 USD). Da sich der Ort, an dem der Brunnen im Juli 2012 gebaut wurde als nicht geeignet für sauberes Wasser herausstellte, musste er in 2013 an eine etwas höher gelegene Stelle verlegt werden. Ein nicht beachtetes altes Brunnenloch in der Nähe gab nach 2 Monaten ungenießbares Wasser an den neuen Brunnen ab.

Brunnenbauer und Dorfcchef tragen hierfür – vielleicht aus Unwissenheit – die Verantwortung. Ihre erste Erklärung hierzu lautete interessanterweise: ein neben dem Brunnen stehender Baum hat seinen Saft nach Abschlagen der Wurzeln an den Brunnen abgegeben. Ziel war es, die Verschmutzung des Brunnens durch alte Blätter zu verhindern.

Dorfversammlungshalle (seit 2008)

Die Initiative des Dorfes von 2008 eine Dorfversammlungshalle zu bauen wurde weiterhin mit Baumaterialien und Möblierung unterstützt. Zuletzt wurde das Büro möbliert und eine Decke eingezogen. Anlässlich der Totenfeier für Old Man Borwah (er starb im September 2012 im Alter von 104 Jahren) wurde in dieser Halle im März 2013 ein gerahmtes Bild des großen alten und weisen Mannes aufgehängt. Neben der Dorfhalle steht jetzt ein kleines Grabhäuschen zum Gedenken an ihn in rot und grüner Farbe. Zur Gedenkfeier erschienen über 300 Personen aus allen umliegenden Dörfern, unter ihnen auch ein Weggefährte von Old Man Borwah aus Lengbamba. Er ist mit 95 Jahren der derzeit bekannteste älteste Mann in der Region.

Mehrzweckhaus (für Hebammen/Gäste seit 2009)

2009 bis 2010 wurde ein Mehrzweckhaus für Zwecke der Hebammen und für Gäste mit 3 Räumen gebaut und eingerichtet. Den ursprünglich 4, seit 2012 nur noch 3 Hebammen des Dorfes, die im Oktober 2007 und nochmals in 2010 von der UN ausgebildet worden waren, wurden im Mehrzweckhaus in 2010 2 ausgestattete Räume und Verbrauchsmaterialien und Hebammentasche zur Nutzung übergeben. Seit Mai 2011 durften nach Aussagen der Hebammen keine Hausgeburten mehr durchgeführt werden. Eine auf Reduzierung der Säuglings- und Müttersterblichkeit gerichtete neue Politik des Gesundheitsministeriums führte zu diesem „Missverständnis“, das es nun gilt in der Dorfpraxis wieder zu korrigieren. Angestrebt wird Entbindungen nur von zertifizierten Hebammen (Highschool-Abschluss plus 3-jährige Ausbildung) in entsprechenden Kliniken erledigen zu lassen.

Hinter dem Haus wurde 2011 eine neue Form der Kompostrockentoilette eingeführt, die erstmals 2012 (leider noch falsch) benutzt wurde, sowie neben einer Außentreppe ein Duschplatz und eine offene Palaverhütte errichtet und beide bereits 2013 wieder erneuert, nachdem Termiten und Regen ihre zerstörende Kraft eingesetzt haben. Die Fertigstellung inklusive Bambuszaun (in 2011 teilweise durch Drahtzaun ersetzt), Hecke und der Anpflanzung von 3 „german plum trees“ aus Karzah erfolgte in 2011, war aber bereits 2013 wieder zerstört. Ein weiterer Mangobaum wurde vor dem alten Dorfhaus (ehemals Pfarrerhaus) in der Dorfmitte gepflanzt.

Blechdachkredite 2009 bis 2012

Zum Schutz gegen die schweren tropischen Regenfälle wurden zum Erwerb von Blechdächern seit 2009 für insgesamt 19 Häuser zinslose Kredite vergeben und 20 Blechdächer in einem Sozialprogramm gegen Arbeitsleistung (880 Tage gemeinschaftlicher Arbeit) zur Verfügung gestellt. 2012 wurde der letzte Kredit im Rahmen dieses Programms an die Bewohner des letzten mit Palmwedeln gedeckten Wohnhauses vergeben. Nach Rückzahlung aller ausstehenden Blechdachkredite aus den Jahren 2010 – 2012 sollen die zurückgeflossenen Gelder in einen eigenen Fonds zur Finanzierung weiterer Blechdächer für Häuser von neu Zugezogenen oder durch zu viele Personen überbelegten Häusern in Konjorlloe eingebracht werden. Das neue Programm für Blechdachkredite ab ca. 2014 soll unter der alleinigen Regie des existierenden Vergabekomitees des Dorfes Konjorlloe (Dorfcchef und Stellvertreter, Frauenvorsitzende und Stellvertreterin, Repräsentant von ViPeE) einstimmig geführt werden werden.

Im April 2012 waren nach Rückständen bei zwei Blechdachkrediten in 2011 aus dem Jahr 2010/2009 ausstehende Zahlungen in weiteren fünf Fällen zu verzeichnen. Das Ziel möglichst schnell alle Bewohner in Häusern mit Blechdächern unterzubringen und deshalb eine Rückzahlung der Kredite von durchschnittlich 230 USD innerhalb von 2 Jahren durchzusetzen, war im weiteren Verlauf des Programms wegen der Einkommenslage im Dorf nicht umsetzbar und zeigt sich in erheblich längeren Tilgungsfristen, die auch in 2013 noch nicht abgeschlossen werden konnten.

Dies ist im Hinblick auf das Ende 2012 erreichte vorrangige Ziel der flächendeckenden Versorgung hinzunehmen.

Landwirtschaftsfonds (seit 2007)

Dieser sechs Jahre alte Fonds (derzeit von 15.000 LD) kam im abgelaufenen Jahr auch in den Strudel der reduzierten Zahlungsmoral. Bis zum letzten Tag des Besuches kam kein Treffen mit den 10 Frauen zustande, der Dorfcchef hatte nicht wie vereinbart das Geld eingesammelt und letztlich wurde nur ein Betrag von 87 % der Kreditsumme wieder zurückgezahlt. Trotzdem wurde der Gesamtfonds an eine neue Gruppe von 3 Frauen um Lussu Mamoh vergeben. Lucy Borwah bürgte für den ausstehenden Rückzahlungsanteil.

Handwerkskredite (seit 2009)

Der Schmied erhielt 2009 Alteisen im Wert von 50 USD als zinslosen Kredit, bei dem u.a. die Rückzahlungsverpflichtung nicht in vollem Umfang eingehalten wurde (Soll in 2012: 19 USD). Um dem Dorf jedoch einen Schmied zu sichern, wurde er 2012 nach Rückkehr in das Dorf (er lebte bis dahin 2 Jahren in Monrovia) mit einem weiteren Kredit in Form aller erforderlichen Materialien und Werkzeuge (100 USD) ausgestattet. Die andauernde Weigerung der Kunden, ihn angemessen zu bezahlen, verhindert auch in 2013 eine Rückzahlung der Restschulden.

Ein Schneider erhielt 2010 gebrauchte Kleidung zum Verkauf im Dorf und 75 USD für eine Nähmaschine als zinslosen Kredit sowie eine Zusage für eine Arbeits- und Verkaufshütte seitens des Dorfes. Leider gab der Schneider seine Arbeit – wahrscheinlich wegen fehlender Aufträge – bis Anfang 2011 auf. Zudem hat der Townchief Anfang 2012 ihm auch noch die in 2011 sichergestellte Nähmaschine ausgehändigt. Daraufhin wurden seit September 2012 zwei junge Frauen (Hawa Boakai, 22 J. und Famata Lamin, 26 J.) in einer 8-monatigen Ausbildung im Nähen mit einer Maschine vom Schneider Lusenie Kamara aus Kpokolahun an 45 Tagen ausgebildet. Mit einem tragbaren Solarmodul, das in 2010 zur Nutzung verliehen wurde, wurde in den Händen eines jungen Unternehmers aus Konjorlloe eine Möglichkeit geschaffen, Handys im Dorf aufzuladen (15 LD pro Ladung) und eine kleine Einnahmequelle zu erschließen. Beim Einnahmenstand von 1500 LD gab das Solarmodul leider seinen Geist auf. Das faltmodul erwies sich als nicht stabil genug für den dauerhaften täglichen Einsatz und wurde ersetzt.

Betreuung von Weidetieren (2010 bis 2012)

Eine Gemeinschaftsweide für Ziegen und Schafe wurde in 2010 errichtet, aber in 2011 wieder aufgelöst, da die Frage der Zuständigkeit für die Tiere nicht geklärt werden konnte sowie die Tierhaltung bisher keinen Ertrag gebracht hat und der Streit um kräuterfressende Ziegen und Schafe weiter geschwelt hat. In 2011 belief sich der von einer NGO übergebene Bestand noch immer nur auf 10 Ziegen und Schafe (2008 Anfangsbestand: 7 Tiere). Im April 2012 gab es nach dem Verkauf von 9 Tieren einen Bestand von 15 Ziegen und einem Schaf. Es ist davon auszugehen, dass ein neuer Anlauf zur geregelten Einführung von Ziegen nach ausführlicher Beratung mit dem Ältesten- und dem Frauenrat unternommen werden muss, wenn im Dorf, was von allen Seiten gefordert wird, Ziegen als ergänzendes Nahrungsmittel erhalten bleiben sollen. 2012 wurde der Ältestenrat aufgefordert die Kräutergärten von Frauen im Dorf mit Teilen des alten Weidezaunes umgehend zu schützen und damit das Problem zu reduzieren. In anderen Landesteilen (Bong) werden aus Gesundheitsgründen Tiere im Dorf nicht mehr geduldet und auf weit entfernt liegende Flächen verbracht. Auch in Konjorlloe wurden Ziegen und Schafe im Dorf Ende 2012 abgeschafft.

Deponie für Altbatterien als Zwischenlager (seit 2008; Deponiehaus 2013)

Über eine Sammelstelle für benutzte Batterien unter Verantwortung des Townchiefs und Blamah Kamara, geboren 1945) wurde im Dorf entschieden, bis 2012 waren auch die bisher üblichen Altbatterien auf Wegen und Plätzen verschwunden und ein überdachter Sammelplatz für Altbatterien nach mehreren Anläufen 2013 abseits des Dorfes gebaut. Zukünftig ist daran gedacht bei jedem Besuch 1 bis 2 Plastikfässer voll davon mit nach Monrovia zu den mittlerweile

eingerichteten Sammelstellen zu nehmen. Überaus erfreulich bleibt die Tatsache, dass der Sammelgedanke zum Schutz der Umwelt und des Wassers stetig und mehr Aufmerksamkeit findet.

Mikrokredite, insb. für Frauen in Fünfergruppen (seit 2010)

2010 wurden erstmals in geringer Anzahl Kleinkredite für landwirtschaftliche Zwecke (25 bis 75 USD) an 11 Frauen und 2 Männer vergeben (insg. 535 USD mit 1 Ausfall), in 2011 folgte eine Ausweitung auf 23 Kredite (28 bis 58 USD) an 13 Frauen aus Konjorlloe, 5 aus Kpokolahun, 2 aus Korluma und 3 Männer aus Konjorlloe (insgesamt 1.046 USD mit 4 Ausfällen). Während die Frauen im ersten Jahr den Kredit gegen eine Unterschrift erhielten, wurden bereits in 2011 allen kleine Kreditbücher ausgehändigt. Hinsichtlich der Rückzahlungsmoral war auch in Konjorlloe bis auf je eine (nachvollziehbare) Ausnahme in 2011 und in 2012 eine 100% Rückzahlung bei Frauen, aber nicht bei Männern festzustellen. 2 Kredite an Frauen aus Korluma trugen ebenfalls zu den Ausfällen bei. Allerdings wurden in 2012 für diese zuletzt genannten beiden Frauen zahlende Bürgen (Nessie John, Emmanuel Farkonia) gefunden. Dabei muss festgehalten werden, dass Männer z.T. schwierigere Geschäftsideen, die von kontinuierlichen Aufträgen z.B. für Schmiedearbeiten oder Kleidung abhängen, umzusetzen hatten.

Die bereits für 2011 geplante Kooperation mit der Adacavi-Bank (Mohamed Salia) in Sierra Leone, ebenfalls ein Projekt der SocialBusinessStiftung/Hamburg, zum Aufbau einer lokal institutionalisierten Vergabe von Mikrokrediten im Distrikt Foya, kam im April 2012 zustande. Wegen dieser Verschiebung musste in 2011 die mögliche Kreditvergabe an weitere 59 Frauen und 7 Männer, die Anträge schriftlich eingereicht hatten, verschoben werden. Die vorgetragenen Geschäftsideen umfassten nur zu 45% die Nahrungsmittelproduktion (Palmöl, Reis, Erdnüsse, Kaffee/Kakao, Wildfleisch, Brot, Kuchen, gekochtes Essen). Die Mehrheit betraf den Handel mit Trockenfisch, Kaffee/Kakao, Schulheften, Getränke, Reis und allgemeine Waren wie gebrauchte Kleidung, Telefonkarten, u.ä..

In 2012 konnten insbesondere wegen des professionellen und effizienten zweitägigen Einsatzes von Mohammed Salia (auch in 2013 eingesetzt) und Thomas Tengbeh 89 Kredite für in 19 Gruppen organisierte Frauen, teilweise auch Männer, aus insgesamt 6 Dörfern (Konjorlloe, Yegbedu, Kpokolahun, Njema, Polorwu, Many and Korluma villages) vereinbart werden. Die Nutzung der Kredite betraf überwiegend den kleinen Einzelhandel („buy and sell“). Insgesamt wurde am 10.4.2012 ein Kreditvolumen von 4.200 USD für 84 Personen eingesetzt zu 10 % Zinsen mit 6 Rückzahlungsperioden. In Konjorlloe sollte die Rückzahlung der Gelder an Joseph Njuma unter Anleitung von Thomas Tengbeh/Weala-Konjorlloe) als Repräsentanten der Institution „Money under the Tree, MUTT“ (verkörpert durch eine große blaue Geldkiste) erfolgen.

T. Tengbeh hatte bereits in 2011 und 2012 gegen eine Aufwandsentschädigung das Einsammeln des Geldes erfolgreich übernommen. Nach derzeitigem Stand muss mit Kosten pro Jahr von 1.100 USD vor Ort für die organisatorisch-technischen Arbeiten gerechnet werden. Bei unverändertem Zinssatz und fast keinen Ausfällen würden 200 Kredite ausreichen, die Organisation zu finanzieren. Ausfälle würden entsprechend mehr Einnahmen erfordern, sei es durch mehr Kredite oder höhere Zinsen.

Nach einem begleitendem Controlling durch Mohammed Salia sollten die Gelder erneut an AntragstellerInnen vergeben werden. Im Frühjahr 2014 war eine Ausweitung auf 200 Kredite an insbesondere weitere Frauen und Finanzschwächere vorgesehen.

Die zuletzt geringe Rückzahlungsquote von 44 % vor dem Besuch und 69 % am Ende des Besuchs in Konjorlloe im Jahr 2013 ließ nur eine Vergabe von 18 Krediten an besonders vertrauenswürdige Frauen und Männer in Konjorlloe und Yegbedu zu. Hinzu kam der bereits im Vorjahr für eine Gruppe aus Kpokolahun zugesagte Kredit an 4 Frauen.

Zwei Social Business für Frauen in Konjorlloe (seit 2010 bzw. 2011)

Konjorlloe Country Cloth (KCC)

Mit 22 Frauen wurde im März 2010 ein Sozialunternehmen (Konjorlloe Country Cloth, KCC) zur Bewahrung und Ausübung der traditionellen Webkunst gegründet (rückzahlbare Erstinvestition: 435 USD). Im Jahr 2011 wurde KCC von der Deutschen Botschaft mit nicht rückzahlbaren 10.750

USD ; Versand des Berichts durch DHL von Wiesbaden nach Monrovia (104 USD) Ende Oktober 2011) gefördert, so dass Mitte 2011 eine relativ schnelle Expansion in die Gewinnphase möglich erschien. Dies wurde durch die Aufnahme von insgesamt 15 weiteren Frauen, dar. 3 Expertinnen in 2011, 12 Jüngere in 2012 und die Aufnahme von 4 Männern (2013), die bisher den handgesponnenen Ökobaumwollfaden verwebt haben, wahrscheinlich unmöglich gemacht. Das Produktionsgebäude wurde im Juni 2011 fertig gestellt und bis Oktober 2011 eingerichtet (ca. 8.800 USD). Darin enthalten waren auch Arbeitsgeräte und Arbeitsplatzausstattungen wie Kardierkarden, Webstühle, Bänke, Stühle u.ä.. Die Versorgung mit Rohbaumwolle wurde durch eigenen Anbau (350 USD; Ertrag bis 2012 10 Sack Baumwolle) und Zukäufe (1.400 USD für Baumwolle und Transport, sowie importierte Garne) gesorgt.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 (jeweils März) wurde bei einer Gesamtproduktion von 50 Rollen Stoffstreifen, einem Verkauf von 22 Rollen bei 385 USD sonstigen Kosten ein kleiner Gewinn von 260 USD gemacht. Abschreibungen auf das Gebäude und Kreditrückzahlungen blieben dabei unberücksichtigt.

Wegen des offensichtlichen Verkaufsdefizits wurde in 2012 neben der Vorsitzenden Satta John und dem Sekretär Aaron Lamin durch einstimmigen Beschluss der KCC-Frauen eine Verkaufsmangerin, Kumba Foday, eingesetzt und mit 8 Ideen aus einem Brain-Storming zur Verbesserung der Verkaufsstrategie (Verkauf in Gbarnga zur Eröffnung des Kuyon-Forums, an weiteren Spezialtagen/Sonderveranstaltungen, Preissenkungen und neue Farben bei engl. Cotton, Konzentration auf Country Cotton in traditionellen Farben, sowie Sonderverkäufe durch Thomas Tengbeh in Weala, vor KCC-Building, auf anderen Märkten im Umland oder sonstigen Märkten einschl. Voinjama, Zorzor, Gbarnga, Monrovia und Sierra Leone) ausgestattet.

Erfolge gab es in 2011 durch ein Webertraining, Rückschläge durch den teilweisen Ausfall der Selbständigkeitsberaterin Cecilia Harlie aus Foya von Foundation for Women/Monrovia, die auch in 2012 wieder ihren Einsatz bis zu einem Umfang von 40 Tagen nur zugesagt hat. Zur Verstärkung ist beabsichtigt eine weitere Beraterin von FfW zu beschäftigen. Allerdings gibt es seitens des Stellvertreters der GIZ in Foya, Alan Gabeh, noch keine entsprechend nutzbare Rückmeldung. Im Gegenzug wurde er von ViPeE im Hinblick auf den Erwerb von Handkarden zur Verarbeitung von Rohbaumwolle beraten.

Im abgelaufenen Jahr 2012/13 lief die Geschäftsaktivität (derzeitiger Mitgliederbestand: 32 Frauen, 4 Männer) auf niedrigem Niveau. Der gesundheitlich bedingte Ausfall der Vorsitzenden Satta John und eine schlechte Reisernte, die die Ernährung während der KCC-Aktivitäten sicherstellen sollte, sind der Hintergrund für diese Entwicklung. Immerhin konnten 9 Sack Baumwolle und 10 Sack Reis geerntet werden. Die Entscheidung der Frauen, Kredite an die Eigentümerinnen zu vergeben, führten dazu, dass im Unternehmen kein Barbestand mehr ist, da auch diese Kredite nicht termingerecht zurückgezahlt wurden. Zudem ist die Lichtenanlage ausgefallen und muss repariert werden. Allerdings denken die Frauen nicht an Aufgabe, sondern wollen unbedingt mit den noch vorhandenen Materialien und der Ausbildung von 2 Frauen an der Nähmaschine (Kauf mit 70 USD unterstützt) weiter machen. Hierzu wurde für eine Übergangszeit bis zur Rückkehr von Satta John ein neuer, aus 5 Frauen bestehender Vorstand gewählt. Dieser wird geleitet von Jennet Bendoe, der Frau des Pfarrers, und Kpanna Joseph, der Frau des Lehrers Joseph Njuma, gewählt. Lussu Mamoh (Produktion), Kumba Fodeh and Lucy Borwah (Verkauf) und Famata Borwah (Finanzen) sowie Satta John (Beraterin) unterstützen die Arbeiten.

Konjorlloe Palm Oil Production (KPOP)

2011 wurde ein weiteres Social Business zur Palmölproduktion (Konjorlloe Palm Oil Production, KPOP 2011) mit 14 Frauen und 430 USD Erstinvestition gegründet. Dieses schloss in 2012 Dank der geringen sonstigen Kosten mit einem kleinen Gewinn von 90 US-Dollar ab, so dass von Emmanuel Farkonia für 2013 eine erste Rückzahlungsrate auf die Erstinvestition nach einer Erhöhung um 100 USD in 2012 von jetzt 520 USD in Aussicht gestellt wurde. 2 Frauen stellten ihre Zusammenarbeit mit KPOP ein, so dass das Unternehmen nur noch aus 12 Frauen und dem Sekretär besteht. Auch wenn das Geschäftsjahr 2012/13 wegen einer Produktionssteigerung auf 7

Ölkanister mit einem kleinen Überschuss abgeschlossen werden konnte, erfolgte die Rückzahlung nicht und wurde verschoben.

Das Dorf beabsichtigt eine Palmöl herstellende Maschine für 2.800 USD zu erwerben. Eine Anzahlung von 300 USD soll erfolgt sein. ViPeE hat bisher eine angefragte Beteiligung in Höhe des Restbetrages abgelehnt, da keinerlei Konzept vorgelegt werden konnte.

Lehrer- und Gästehaus (seit 2013)

Das alte Pfarrhaus wurde in den letzten Monaten saniert bzw. neu gebaut und hat jetzt 3 schöne Räume sowie Gemeinschaftsflächen. Hinter dem Haus ist eine neue Komposttrockentoilette entstanden, die mit dem Nachbarn Lamin gemeinsam genutzt wird und ein Duschplatz ist vereinbart.

3. Förderung von Menschenrechten und Kultur im ländlichen Raum

Zur Errichtung des Kuyon-Forums

Hinsichtlich des Hintergrunds zum Bau des „Kuyon-Forum for Human Rights and Culture“ wird auf den Bericht 2012 verwiesen. Im Berichtsjahr 2013 wurden alle restlichen Baumaßnahmen wie Hintere Begrenzungswand, Vordach über dem Haupteingang, Bau einer Palaverhütte, Fußbodengestaltung im Hallenbereich mit Fliesen, Montage der Solaranlage, Umzäunung, Einrichtung von 4 Verkaufsstellen und der Einbau eines Haupttors aus Schmiedeeisen ausgeführt. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme belaufen sich damit auf rund 40.000 USD.

Bis auf noch fehlende kleinere Ausstattungsdetails (z.B. Beamer, Transformer) ist das Forum nunmehr mit einer Kapazität von bis zu 230 Personen/ umfassend nutzbar. Allerdings muss mit allen verfügbaren Kräften von ViPeE, dem Direktor des Kuyon-Forums und den öffentlichen oder gemeinnützigen Stellen in Gbarnga bzw. engagierten Stellen in anderen Counties der Öffentlichkeit ein interessantes Programm angeboten werden oder die Halle von anderen NGO´s oder Privatpersonen genutzt werden. Die Arbeit der Fachbeiräte für Menschenrechte und Kultur muss auf kontinuierlicher Basis ablaufen und zusätzliche Ideengeber einbezogen werden. Es ist zu überlegen wie und ab wann die Kuyon-Familie als Landgeber in das Management einbezogen werden kann.

Erste Überlegungen wurden auch bereits im März 2013 angestellt, auf welcher rechtlichen Grundlage das Forum zukünftig arbeiten soll. Angestrebt wird eine eigene gemeinnützige liberianische NGO („Forum für Menschenrechte und Kultur (FoMuk)“) mit einem Vorstand, der einen geschäftsführenden Direktor des Forums ernennt. ViPeE i.V.m. Liberia-Freunde sollten als Geldgeber, soweit das Forum sich nicht selber trägt, hinsichtlich der grundsätzlichen Programmgestaltung und der Durchführung selbstfinanzierter Veranstaltungen ein Vetorecht haben. Die Kuyon-Familie sollte ebenfalls im Vorstand vertreten sein wie auf Lebenszeit der Gründer Rudolf Janke.

Zur laufenden Nutzung des Kuyon-Forums

Die Unterstützung von Menschenrechtsaktivitäten und der Kulturförderung im ländlichen Liberia im Kuyon-Forum in Gbarnga bedarf derzeit, aber auch in den nächsten Jahren vieler Ideen und viel Arbeit bei der Vorausplanung des Jahresprogramms und dessen Umsetzung in die Praxis vor Ort. Eine sehr interessante, aber im ländlichen Raum von Liberia keine einfache Aufgabe, wenn das Ziel ist, prioritär die Bevölkerung in den Regionen und nicht Künstler und Vortragende usw. aus Monrovia einzubeziehen. Das Vorhaben im Kuyon-Forum mit je einem Menschenrechts- und einem Kulturbeirat auf ehrenamtlicher Basis zu arbeiten, ist bisher nur im Ansatz verwirklicht worden. Dem im Bereich der Kultur im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung eingesetzten Kulturkoordinator Lamie Taweh (Nationalmuseum) wird seit April 2013 eine Aufwandsentschädigung gezahlt. Mit dem Koordinator für Menschenrechtsfragen dem Journalisten und Weltpressehelden Kenneth Best (Daily Observer) müssen weitere Gespräche geführt werden wie dieser Zweig des Forums möglichst rasch voll entwickelt werden kann. Es wird dabei zusätzlich

insbesondere an Vorträge mit Menschenrechtsinhalten und Lesungen mit entsprechenden Inhalten (z.B. aus Leman Gbowee, der Friedensnobelpreisträgerin, u.ä.) gedacht.

Der Einsatz des Radiojournalisten Armstrong Bee als verantwortlicher, ehrenamtlicher Direktor des Kuyon-Forums für Menschenrechte und Kultur in Gbarnga mit einer laufenden Aufwandsentschädigung hat sich bewährt. Seine Stellung in Gbarnga und sein Einsatz ist hervorragend geeignet das Forum erfolgreich in Sachen Menschenrechtsarbeit im ländlichen Liberia in Verbindung mit der angestrebten Kulturförderung voran zu bringen.

Nach der Eröffnungsveranstaltung im Kuyon-Forum im April 2012 wurde das Forum sechs Mal vermietet und zu insgesamt 14 Gelegenheiten (Eröffnung, Frauen als Geschichtenerzähler, monatliche Reihe von Geschichtenerzählern im deutsch-liberianischen Kontext, Malworkshop, Bilderausstellung, Vergleichende Wandmalerei – traditionell und modern, Vermietungen an Menschenrechts- und ähnliche Organisationen) genutzt.

4. Zusammenarbeit mit anderen Kulturinstitutionen in Liberia

Mit dem Nationalmuseum

Erfreulich ist die seit zwei Jahren vorbereitete Zusammenarbeit mit dem Nationalmuseum und dessen derzeitigem Direktor Albert Markeh. Die in den letzten beiden Jahren durchgeführte Renovierung des Nationalmuseums, die mit einer durch ViPeE finanzierten Reparatur des Daches und von 3 Fenstern im Obergeschoss begonnen hatte, ermöglicht die problemlose Durchführung von Veranstaltungen in Monrovia, als Vorgänger- oder Nachfolgeveranstaltungen zu entsprechenden Aktivitäten im Kuyon-Forum/Gbarnga. Man darf auf einen regen Austausch und wichtige Erfahrungen zur dauerhaften Führung des Kuyon-Forums rechnen. Ein zweites Standbein wird die Nutzung des Forums für Zwecke anderer Organisationen oder Regierungsstellen sein. Hierfür liegen aber bisher noch keine Erfahrungen vor.

Die Bilder-Ausstellung aus Gbarnga soll in 2014 zusammen mit dem Film über die Geschichtenerzähler parallel mit der Vergabe des Peter-Ballah-Awards im Nationalmuseum gezeigt werden.

Mit dem Flomo-Theater der Peter-Ballah-Family

In Fortsetzung der Kooperation mit den Aktivitäten von Peter Ballah wurde nach dessen Tod eine Verbindung zu seinen Söhnen, insbesondere Siaffa Ballah, aufgebaut. Eine Spende zu der Beerdigung wurde gerne entgegengenommen, da Peter Ballah kein Geldvermögen hinterließ, und die Regierung sich nur zögerlich, wenn überhaupt, beteiligt hat. Die seitens des Flomo-Theater geplante Verbreitung einer von Peter zusammengestellten Liste von Vornamen der verschiedenen Ethnien und ein Liste von Alltagsweisheiten (Proverbs) wird durch Übernahme der Druckkosten unterstützt. Insgesamt 1000 Exemplare sollen an Schulen mit entsprechenden Vorträgen verteilt werden. Siaffa Ballah übernimmt den Satz sowie die Verbreitung und ViPeE den Druck.

Zusätzlich wurde das schriftliche Einverständnis der Ballah´s zur Verwendung von Peters Namen für den beabsichtigten Geschichtenerzähler-Award eingeholt. Der Preis soll erstmals Ende März 2014 (wahrscheinlicher Termin 28.3.2014) verbunden mit einer Unterstützung von 2 mal 200 USD für Inhalt und Vortrag vergeben werden.

5. Sonstige frühere aber aktuelle Aktivitäten

Konjorlloe-Dokumentarfilm „Sehen und Verstehen“ (2010)

Mit Hilfe eines Berliner Filmemachers wurde 2010 ein halbstündiger Dokumentarfilm über die Entwicklungen in Konjorlloe gedreht. Der Film zeigt das Leben während der Wiederaufbau- und der nachfolgenden Entwicklungsphase in Konjorlloe und konnte in der nachfolgenden Zeit in Wiesbaden/Deutschland und Monrovia, Konjorlloe, Gbarnga/Liberia insgesamt 16-mal gezeigt werden. Die liberianische Botschaft in Berlin, die Deutsche Botschaft in Monrovia und der

Außenminister in Monrovia haben Kopien. Das Vorhaben den Film auf dem Nationalen Unabhängigkeitstag 2011 „July 26“ in Voinjama zu zeigen, konnte leider nicht umgesetzt werden. In Berlin wurde eine Aufführung im Rahmen des Black Festivals Anfang Mai 2011 und in München im Rahmen einer Afrika-Konferenz der Freunde afrikanischer Kunst Ende Mai 2011, sowie 2013 im Münchner Pestalozzi-Gymnasium zum Afrika-Tag gezeigt.

Konjorlloe-Ausstellung (2010)

Die Konjorlloe-Ausstellung in Wiesbaden im Oktober 2010 hat gemeinsam mit dem Ausstellungskatalog in englischer und deutscher Sprache und der Präsentation des Dokumentarfilms – Sehen und Verstehen in Deutschland und Liberia (14 Vorführungen und Verbreitung in rund 40 DVD-Kopien in deutscher und englischer Sprache) eine wesentliche Erweiterung des Kontaktnetzes und der Zugangsmöglichkeiten für Sponsoren geschaffen. Der Katalog ist auf der Webseite der Social Business Stiftung zu finden.

Sondermaßnahmen (2010 bis 2012)

Im Jahr 2010 wurde ein Kredit mit einer Laufzeit von 2 Jahren an eine Einzelhändlerin in Paynesville vergeben, der aufgrund eines Schlaganfalls der Kreditnehmerin im Alter von 45 Jahren in 2011 als Ausfall in Höhe von 360 USD zu verbuchen war. Auch ein Kredit zum Aufbau einer selbständigen Schreinerwerkstatt an den bisher von ViPeE beschäftigten Generalunternehmer Francis Polun ist im laufenden Jahr vorgenommen worden.

In Karzah wurde die Schule und die Dorfhalle in Karza/Voinjama District unterstützt und die Schule ebenso wie das Center for Youth Empowerment in Gardenersville mit Schulbüchern versorgt.

Betreuung und Weiterbildung der Frauen in Social Business – Unternehmen (2010/11)

Zur Unterstützung der 22 Weberinnen der KCC wurde ein zweimonatiger Trainingsworkshop mit 2 Trainerinnen aus Monrovia in die Wege geleitet, um die Frauen mit neuen oder auch alten in Vergessenheit geratenen Methoden der traditionellen Weberei wieder besser vertraut zu machen und die in Foya tätige NGO „Women in Foundation“ wurde gewonnen, sich um die Führungs- und Managementfähigkeiten der KCC-Frauen zu kümmern.

Schulfinanzierung über Patenschaften (seit 2012)

Das von Lisa Heintges durchgeführte Projekt „100 Sponsoren für 100 Kinder in Konjorlloe“ als Internetangebot soll auf einer persönlichen Ebene mit 60 Euro p.a. pro Patenschaft die Kosten des Schulpersonals längerfristig absichern. Hierzu wurden 100 Fotos und Kurzdarstellungen von SchülerInnen im Jahr 2012 ins Internet gestellt.

Projekt Kinder zeichnen (2013)

Das Projekt „Kinder/Jugendliche malen Ideen zu Nahrung und Nahrungsmitteln“ wurde mit 9 Kindern (6-18 J.) in Konjorlloe und 8 Kindern (10-17 J.) um Sam Borbor in Gbarnga durchgeführt. Ein Brückenschlag zu einer entsprechenden Jugendgruppe in Deutschland konnte bisher noch nicht geschlagen werden. Die Zeichnungen liegen Liberia-Freunde e.V. vor.

Gründung des gemeinnützigen Vereins Liberia-Freunde e.V. in Deutschland (2012)

Um potenziellen Sponsoren und Geldgebern als Partner eine juristische Person anbieten zu können, wurde die Gründung einer liberianischen NGO „Village People Empowerment (ViPeE)“ unter Führung von Rudolf Janke (weitere Gründungsmitglieder: Henry Bundor, Augustine Tamba, Ben Tetteh, McColins Borbor - alle aus Monrovia) in die Wege geleitet. Der erste Sitz der NGO ist Tamba´s Residence, Paynesville (behind 101 gas station), wo nach erfolgter Registrierung im März 2011 ein Büro eröffnet wurde. Gemeinsam mit der im November 2011 vereinbarten Kooperation mit der Social-Business-Stiftung (SBS) in Hamburg (Partner: Gerhard Bissinger) wurde damit eine institutionelle, personenunabhängige Organisations- und Arbeitsstruktur geschaffen. SBS hat die Konjorlloe-Projekte auf seine Homepage (www.social-business-stiftung.org) übernommen und ist damit internetmäßig die Ansprechstelle für die Liberiaprojekte. Spenden sind in Deutschland

ebenfalls im Rahmen der SBS-Aufgaben steuerlich absetzbar und vor Ort in Liberia stehen weitere Personen als Ansprechpartner für die Projekte von ViPeE zur Verfügung. Die Gründung eines gemeinnützigen Unterstützervereins (Liberia-Freunde e.V.) mit derzeit 9 Mitgliedern in Deutschland erfolgte im September 2012. Vorsitzender ist Rudolf Janke. Durch die Aktivitäten der stellvertretenden Vorsitzenden Veronika Spies wurde rasch der Öffentlichkeitsauftritt des Vereins mit eigener Homepage www.liberia-freunde.de sowie Flyern und Visitenkarten verbessert. Bereits im Januar/Februar 2013 wurden in Wiesbaden 4 Benefizveranstaltungen mit traditionellen liberianischen Geschichten und Musik mit der Schauspielerin und Moderatorin Eva-Maria Damasko erfolgreich durchgeführt. Ein umfassenderes Fundraising ist ins Auge gefasst.

6. Nächste Ziele

Finanzierungsfragen und Fund Raising

Den für die Projekte in Liberia insgesamt eingesetzten Finanzmittel (2004 bis Juni 2013: rund 125.000 USD), die zu schätzungsweise zur guten Hälfte dem Dorf Konjorlloe und dessen Umgebung zu Gute kamen, standen neben den Zuschüssen von Rudolf Janke seit November 2008 Einnahmen von rund 50.000 USD einzelner externer Sponsoren oder aus wenigen Sammelaktionen gegenüber. Die Botschaft in Monrovia beteiligte sich an dem KCC-Projekt mit einem Betrag von 11.000 USD.

Allerdings ist der laufende Finanzbedarf für alle Projekte in Liberia pro Jahr ab 2012 auf insgesamt 14.000 USD gestiegen. Für alle Projekte werden weitere Sponsoren gesucht, die sich mit laufenden oder einmaligen kleineren und größeren Beiträgen oder als Aktive an der Arbeit (insb. vor Ort) beteiligen. Bei größeren Beträgen wird auf Wunsch organisiert, dass die SpenderIn den Einsatz der Mittel vor Ort persönlich überwachen kann.

Organisationsfragen

Die Zusammenarbeit mit dem Unternehmer Francis Polum, der auch die Gebäude in Konjorlloe und Gbarnga erstellt hat, ermöglicht viele praktische Umsetzungsfragen unproblematisch zu klären und zu lösen. Er hat sich im laufenden Geschäftsjahr um die ergänzenden Baumaßnahmen in Gbarnga und die Sanierung des Gäste- und Wohnhauses in Konjorlloe, insbesondere für Sponsoren und externe Lehrer gekümmert. Sina Tamba ist vom ViPeE-Vorstand gebeten worden die volle Registrierung der NGO Village People Empowerment beim Planungsministerium voranzutreiben, so dass bei Bedarf die bei gemeinnützigen Organisationen übliche Zoll- und Steuerfreiheit in Anspruch genommen werden kann. In der 3. Jahresversammlung von ViPeE im März 2013 wurden Lamie Taweh, Gregory Hallie, Augustine Hallie (als Finanzbeauftragter) und Tennessee Farkonia als neue Mitglieder in ViPeE aufgenommen.

Arbeitsschwerpunkte

Für die Zukunft wird sich ViPeE in Konjorlloe um die Umstellung der Finanzierung der Schule auf eine dauerhafte Basis kümmern und sich weiter für die Stabilisierung des Mikrokreditprogramms im Hinblick auf eine nachhaltige Fortführung (und langfristig die erforderliche Verdoppelung des Kreditvolumens) einsetzen, bei der die Zinsen ausreichen, die Durchführung vor Ort zu finanzieren. In Gbarnga wird die externe Nutzung der Halle und die Durchführung eines ViPeE-eigenen Programms im Kuyon-Forum für Menschenrechte und Kultur im Zentrum der Aktivitäten stehen. Neue Großprojekte sind derzeit nicht vorgesehen, um die bereits laufenden Projekte mit allen Maßnahmen jederzeit ungefährdet fortführen zu können.

Für das Jahr 2013/2014 zeichnen sich folgende Aufgaben ab bzw. müssen finanziell sichergestellt werden:

- die Finanzierung der Schule (Lehrer, Personal, lfd. Material) mit ca. 6.600 USD
- Personal- und Verwaltungsausgaben für das Kuyon-Forum, 3.400 USD (evtl. Deckung durch Nutzungseinnahmen)

- Abtragen des Kredits für den Bau des Kuyon-Forums
 - Veranstaltungs- und Ausstellungszuschüsse für das Kuyon-Forum und **gegebenenfalls zusätzlich**
 - Bau oder Finanzierung weiterer Komposttoiletten
 - Zukauf von Farmland für Konjorlloe
 - Erweiterung der Schule in Konjorlloe um Junior High-Klassen (7.-10.Grad).
- Für den Gesamtbetrag von insgesamt ca. 27.000 USD geplanten Aufwendungen (derzeit gut 21.000 Euro) in den nächsten 12 Monaten stehen nach derzeitigem Planungsstand zu erwartende Einnahmen von 7.000 bis 12.000 Euro zur Verfügung.

Spenden für alle Projekte

bitten wir zukünftig unter dem Stichwort „Konjorlloe“ oder „Gbarnga“ auf das Konto

Liberia-Freunde e.V. Wiesbaden, Postbank Dortmund, BLZ 440 100 46, KontoNr. 939 944 67
oder

Social Business Stiftung, Hamburg,

Sparkasse Stade Altes Land, BLZ 241 510 05, KontoNr. 1 00 00 220 69

(falls eine Spendenbescheinigung gewünscht wird jeweils mit vollem Namen und Postanschrift) zu überweisen.

Ansprechpartner

Rudolf Janke, Entwicklungskoordinator von Village People Empowerment in Wiesbaden, Gbarnga und Paynesville/Monrovia, +49 15 22 26 25 891, rudolf.janke@googlemail.com

Augustine Tamba, Geschäftsführer ViPeE, Paynesville +231 886 598 496

Francis Pulon, Generalunternehmer für ViPeE, Paynesville +231 5 934 290

Veronika Spies, 2. Vorsitzende Liberia-Freunde, +49 6126 71789

Augustine Hallie, Finanzmanager, Paynesville +231 777 24 40 42

John Kotio, Townchief, Konjorlloe

Fallah Blama, Ass. Townchief, Vorsitz der Parents-Teacher-Association

Lussu Mamoh, Vorsitzende der Frauengruppe, Konjorlloe

James Tamba, Leiter der Grundschule, Konjorlloe

James Tengbeh, Leiter der Erwachsenenenschule, Konjorlloe

Armstrong Bee, Direktor im Kuyon-Forum, Gbarnga +231 886 451 895, armbeeat@gmail.com

* Die angegebenen US-Dollar(USD)-Beträge sind aufgrund von Wechselkursveränderungen im Zeitverlauf nur als ungefähre Angaben zu verstehen.